



Bewerbung um eine Lesung

Weshalb in die Ferne schweifen,
Wohnt der Dichter doch so nah,
Wenn ihr ruft, wird er nicht kneifen,
Ist auch winzig der Etat.

Gerne lese ich Gedichte
Euch zu jeder Jahreszeit,
Über Fernweh ich berichte,
Paradiese fremd und weit.

Liebe kann ich euch beschreiben,
Denn sie ist ein Teil von mir,
Liebesworte übertreiben,
Sage ich als Kavalier.

Wollt ihr gerne Prosa hören,
Märchen, die so wunderbar,
Die die Sinne euch betören,
Wild romantisch, dennoch wahr?

Alles, was ich je geschrieben,
Lese ich euch gerne vor,
Eine Chance ist euch geblieben,
Ich bin euer Troubadour.



Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Poesie kann jede Triebfeder der Seele in Aufregung versetzen und mit zauberischer Kraft über die Herzen der Menschen herrschen. Diese Wirkung hat sie nicht nur dann, wenn sie von feiner Kunst und tief forschender Kritik unterstützt wird: allein Natur und Genie sind dazu schon ausreichend. Die unerforschliche Tiefe des menschlichen Herzens zeigt sich darin, dass die Poesie sich bisweilen der ganzen Seele zu bemächtigt. Der Dichter, dessen tiefführendes Herz von einem besonderen Zauber durchdrungen ist, äußert seinen Gemütszustand auf eine Weise, die seine Hörer in dieselbe Empfindung versetzt. Aus diesem besonderen Grunde bieten wir Ihnen eine Auswahl von Lesungen an:

Sehnsucht nach dem Frühlingsduft

Gedichte zum Thema Frühling

Die Tränentropfen auf der Wiese

Gedichte zum Thema Sommer

Ist der Herbst des Lebens heiter

Gedichte zum Thema Herbst

Der Winter naht mit Riesenschritten

Gedichte zum Thema Winter

Ein Wort fliegt durch die Jahreszeiten

Gedichte von Frühling bis Winter

Wenn kalte Nordpolwinde wehen,

Gedichte zum Advent und Weihnachten

Die Perle aus dem Liebesland

Gedichte zum Thema Liebe

Öffne deine Liebesknospe

Etwa 60 Gedichte zum Thema Liebe und Erotik

Im Alter wird man wieder jung

Gedichte für Senioren

Den Globetrotter zieht es in die Ferne

Gedichte zum Thema Wandern – Reisen – Fernweh

Rosen – Reisen – Frauen

Ein speziell auf Frauen ausgerichtetes Lyrik-Fotoshow-Programm

Bei Gasgeruch muss Hilfe her

humorvolle Gedichte

Der Kürbis frist die Leichen auf

Gedichte zu Halloween



Von Arbeit wird man selten reich

philosophische Betrachtungen

Die Herzinfarktbrigade

Gedichte zum Thema Krankheit, Gesundheit, Lebensfreude

Die Perle vom Tian-Shan

Ausschnitte aus einer Reiseerzählung

Wolkendrache

Ausschnitte aus einem Reiseroman

Eine Nacht auf dem kahlen Berg

Ausschnitte aus einer Reiseerzählung durch den Harz

Der Schuh am Baikalsee

Ausschnitte aus einem Reiseroman

Die Autoren lesen Gedichte und Prosa aus ihren Werken. Zielgruppe sind alle Menschen, die sich an Lyrik und Prosa begeistern können.

Ablauf

Für eine Lesung sollte ca. eine Zeitstunde eingeplant werden. Nach einer Begrüßung lesen die Autoren Gedichte zu den gewählten Themen und zeigen auf Wunsch eine digitale Bildershow. Zum Ende der Lesung können die Zuhörer Fragen an die Autoren stellen, Bücher des Autors erwerben und signieren lassen. passend

Es besteht auch die Möglichkeit, die Lesung zu zweiteilen, um in einer Lesepause verführerische Musenküsse zu versuchen und/oder eine aufheiternde Überraschung zu erleben.

Konditionen

Die Kosten für eine Lesung betragen Euro 100,00. Der Zusatzaufwand für eine digitale Diashow beläuft sich auf 50,00 Euro. Sicherlich haben sie auch volles Verständnis, dass die Reisekosten vollständig gedeckt werden müssen.

Wir sind davon überzeugt, dass ich mit einer Lesung zum guten Ruf Ihres Hauses und zum Vergnügen der Zuhörer beitragen kann. Für alle weiteren Auskünfte stehen wir Ihnen gerne in einem persönlichen oder telefonischen Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Lydia Kirchesch und Roland Pöllnitz



Biografie – Roland Pöllnitz

1958 wurde ich in Wolmirsleben, einem kleinen Dorf in der Magdeburger Börde, als erster Sohn geboren. Wenig später zogen meine Eltern nach Magdeburg, wo ich unbeschwerte Kindertage erlebte und eine solide Schulbildung genoss. Erste Tagebuchnotizen aus dieser Zeit wurden später unter den Titeln: »Meilen laufen und Schuhe putzen« und »Na denn!« im Eigenverlag veröffentlicht.

Nach meinem Abitur 1977 studierte ich zunächst an der Universität Magdeburg allgemeinen Maschinenbau; eine prägende Zeit, die mich an die klassische und moderne Literatur heranführte und durch Ost- und Südosteuropa trieb.

Im November 1981 heiratete ich. Im Jahr darauf wurde unser Sohn geboren. Nach meinem Diplom war ich bei einem großen Armaturenkonzern angestellt, stieg die Karriereleiter nach oben, war aber immerfort auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Die erste große Zäsur gab es 1989 mit dem Ende der DDR und der Wiedervereinigung der deutschen Staaten.

Der anfänglichen privaten und beruflichen Euphorie folgte nach zwei Jahren der erstmalige Absturz in die Arbeitslosigkeit. Wie hatte ich gegen die Irrtümer des Sozialismus gekämpft, nun war ich zum Sklaven des freien Marktes geworden. Beim Neustart als Verkäufer musste ich allerhand Lehrgeld zahlen. Schon bald stellte ich fest, dass mir für die freie Marktwirtschaft die notwendige Ellenbogenkraft fehlte. Es folgte der freie Fall in die Insolvenz und ins seelische Chaos. Diese Phase wurde zur schlimmsten Zeit meines Lebens. Ich fürchtete mich vor den Menschen, suchte die Einsamkeit, bis ich erkannte, dass ich nur nach dem täglichen Wunder suchen muss.

In kurzer Zeit entstanden mehrere Gedichte und kurze Erzählungen. Eine Reise in die Berge des Tianshan in Zentralasien veränderte zum zweiten Mal mein Leben radikal. Eine wohlige, menschliche Wärme strömte mir entgegen. Götter offenbarten mir ihre Weisheiten und die schneebedeckten Gipfel raunten mir mythische Legenden ins Ohr. Die Reiseerzählung »Die Perle vom Tian Shan« war eine gefühlvolle Aufarbeitung meiner Erlebnisse, voller Liebe für dieses Land, seiner Menschen und die Freunde, die ich dort gewonnen hatte.

Die Talsohle des Lebens war durchschritten, die Wunder eines jeden Tages fanden Ausdruck in unzähligen Gedichten und Erzählungen. Der Sinn meines Lebens schien erreicht, aber war ich wahrhaftig glücklich? Diese Frage konnte ich nicht mit einem spontanen Ja beantworten. In mir schlummerte eine Sehnsucht nach Liebe, Wärme und Zärtlichkeit.

Erst der poetische Dialog mit Lydia Kirchesch und die Liebe zu ihr erfüllte diese gewaltige Sehnsucht. Endlich war ich einem Menschen begegnet, dem die Fähigkeit, für einen geliebten Menschen Wärme, Geborgenheit und Liebe zu empfinden, gegeben ist und der zudem das Talent hat, seine Gefühle in Worte zu kleiden. Somit konnte ich nur mit ihr nach meinem Herzinfarkt ein neues Leben beginnen. Die zarten Triebe unserer Liebe wurden in dem Gedichtband »Schwanengesänge« zur Poesie.



Biografie – Lydia Kirchesch

1962 in Neuerburg, einem kleinen Eifelstädtchen geboren. Dort wuchs ich auf und besuchte in der Zeit von 1968 bis 1972 die Grundschule, wechselte danach zur Realschule, die ich 1978 mit der mittleren Reife abschloss. Meine Kindheit war unbeschwert; ich war eher ein ängstliches Kind. Hin und wieder überfiel mich Traurigkeit und Sehnsucht, die ich mir oft nicht erklären konnte. Schon damals berührten mich melancholische Songs und Erzählungen.

Im September 1978 begann ich eine Lehre als Arzthelferin im Nachbardorf, die ich im Juni 1980 erfolgreich beendete. Bei einem Gynäkologen in Trier fand ich eine neue Herausforderung und verlegte meinen Wohnsitz dorthin.

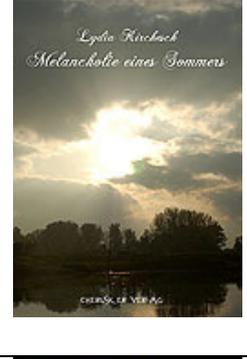
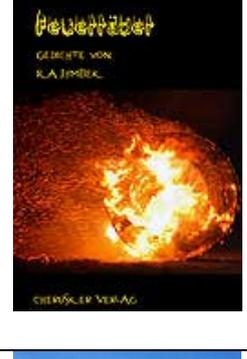
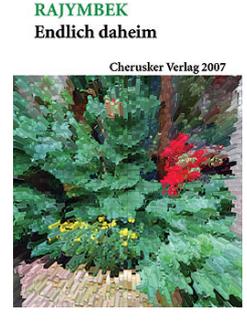
Mein erster Mann lebte mit mir dort ein Jahr, verlangte jedoch, dass ich meine Arbeit aufgebe, weil er sich in Trier nicht wohlfühlte. Wir heirateten im August und lebten in Neuerburg. Ich fand keine Arbeit und war sehr unglücklich. Nachdem meine erste Tochter 1983 zur Welt gekommen war, hoffte ich, dass sich meine persönliche Lage ändern würde. Doch ich fiel in ein sehr tiefes Loch, da mein Mann trank und Schulden machte. Meine Mutter stützte mich sehr. Die anderen Familienmitglieder mieden mich und schürten Intrigen. Im Februar 1985 entschloss ich mich daher, meinen Mann zu verlassen. Daraufhin fand ich eine Arbeitstelle in einem Restaurant. Es war eine schwere Zeit. Die Menschen um mich herum waren kalt und herzlos. Das machte mich unendlich traurig.

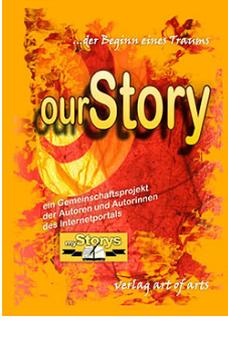
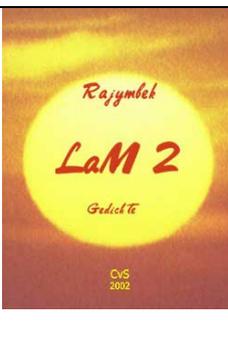
Im Oktober 1987 fand ich eine Anstellung als Kassiererin. Mein Selbstwertgefühl stieg und ich wurde selbstbewusster. Nach wenigen Monaten übernahm ich die Filiale und war endlich finanziell abgesichert. Im Oktober 1988 heiratete ich zum zweiten Mal. Genau ein Jahr später schenkte ich meiner zweiten Tochter das Leben. Meine Arbeit gab ich auf, da ich für meine Kinder da sein wollte. Im März 1992 erblickte mein Sohn das Licht der Welt. Schon zu dieser Zeit vermisste ich die Wärme und die Liebe, eine ständige Sehnsucht machte mir das Leben schwer. Alles um mich herum war kalt, nur meine Kinder erhellten und wärmten meine Tage. Zwischenzeitlich arbeitete ich in einem Schuhgeschäft, um unsere Finanzen etwas aufzubessern. Im August 1996 kam mein viertes Kind, ein Mädchen, zur Welt. Im Oktober merkte ich, dass ich erneut schwanger war. Obwohl dieses Kind nicht geplant war, freute ich mich nach anfänglichem Schrecken sehr darauf. Am 7. Juni 1997 brachte ich meinen Sohn per Kaiserschnitt zur Welt. Es war eine komplizierte Geburt, die fast tödlich für meinen Sohn und mich endete.

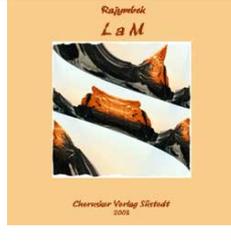
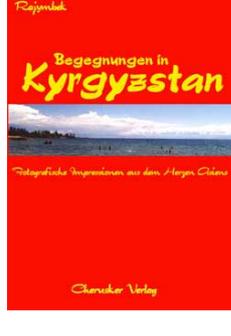
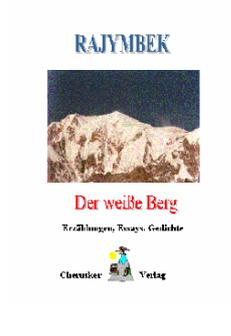
Da unsere häuslichen Verhältnisse sehr beengt waren, bauten wir im Nachbardorf ein Haus. Es war eine stressige Zeit. Meine Tage waren kalt, ich sehnte mich immer wieder nach einer Hand, die meine hielt. Die Einsamkeit beherrschte meine Seele. 2005 lernte ich jemand kennen und lieben. Er konnte sich leider nicht entschließen, sein tristes Leben zu ändern. Ihm fehlte der Mut und er ließ mich allein. Unerträglich schien die Trauer, ich war in einer Sackgasse gelandet, aus der ich keinen Ausweg fand. Die Dunkelheit und Kälte nahm mir die Luft zum Atmen. In dieser Zeit begann ich Gedichte zu schreiben. Es tat gut, die Gefühle aus dem Herzen aufs Papier zu bringen. Immer öfter spielte ich mit Gedanken aus dieser Scheinwelt auszubrechen, die mich nur krank machte.

Im Februar 2008 traf ich einen Menschen, der wie ich diese Sehnsucht nach Liebe, Wärme und Verständnis verspürte. Roland und ich lernten uns kennen und lieben. Ganz zart knüpften wir unsere Gefühle, unsere Gedanken in unser beider Leben. Unendliches Vertrauen begleitet uns durch unsere Tage und eine Liebe, die ständig wächst.

Bibliografie Von Roland Pöllnitz und Lydia Kirchesch

 <p>Rajymbek <i>Der geile Poet</i> Cherusker Verlag, Langenscheidt</p>	<p>2009 Rajymbek Der geile Poet Erotische Gedichte</p>
 <p>Lydia Kirchesch <i>Melancholie eines Sommers</i> CHERUSKER VERLAG</p>	<p>2008 Lydia Kirchesch Melancholie eines Sommers Gedichte</p>
 <p>Feuertüfel GEDICHTE VON RAJYMBEK CHERUSKER VERLAG</p>	<p>2008 Rajymbek Feuertüfel Gedichte</p>
 <p>Rajymbek <i>Der Schuh am Baikalsee</i> von Petersburg nach Peking</p>	<p>2008 Rajymbek Der Schuh am Baikalsee Reiseroman</p>
 <p>RAJYMBEK Endlich daheim Cherusker Verlag 2007</p>	<p>2007 Rajymbek Endlich daheim Gedichte</p>

	<p>2007 Lydia Kirchesch / Roland Pöllnitz Schwanengesänge Liebesgedichte</p>
	<p>2007 Der Beginn eines Traums...our Story Mitautor einer Anthologie</p>
	<p>2006 Rajymbek Die kleine, weiße Stupa Gedichte</p>
	<p>2005 Rajymbek Balladen, die das Herz berühren Gedichte</p>
	<p>2004 Rajymbek Wolkendrache Reiseroman</p>
	<p>2004 Rajymbek LaM 2 Gedichte</p>

	<p>2003 Rajymbek LaM – Lyrik am Morgen Gedichte</p>
	<p>2002 Rajymbek Begegnungen in Kyrgyzstan Fotografische Impressionen aus dem Herzen Asiens</p>
	<p>2002 Rajymbek Eine Nacht auf dem kahlen Berg Reiseerzählung aus dem Harz</p>
	<p>2000 Rajymbek Der weiße Berg Erzählungen, Essays, Gedichte</p>
	<p>1999 Rajymbek Die Perle vom Tian Shan Reiseerzählung</p>
	<p>1998 Max Ope Timos wundersame Reise Ein Weihnachtsmärchen</p>

	<p>1998 Max Ope Vier plus Eins Erzählungen</p>
	<p>1997 Roland Max Peter Poe Na denn Tagebücher einer Jugend</p>
	<p>1997 Roland Max Peter Poe Meilen laufen und Schuhe putzen Tagebücher einer Kindheit</p>